AFK-Friedensschriften
Band 36

Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft
für Friedens- und Konfliktforschung e.V. (AFK)

Susanne Buckley-Zistel | Thomas Kater [Hrsg.]

Nach Krieg, Gewalt und Repression

Vom schwierigen Umgang mit der Vergangenheit

Nomos

Das AFK-Kolloquium 2009 wurde von der Berghof-Stiftung für Konfliktforschung gefördert.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available in the Internet at http://dnb.d-nb.de.

ISBN 978-3-8329-6242-5

Lektorat: Katrin Frank, Berlin
Register: Anna von Arnim, Berlin

1. Auflage 2011
© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2011. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

This work is subject to copyright. All rights are reserved, whether the whole or part of the material is concerned, specifically those of translation, reprinting, re-use of illustrations, broadcasting, reproduction by photocopying machine or similar means, and storage in data banks. Under § 54 of the German Copyright Law where copies are made for other than private use a fee is payable to »Verwertungsgesellschaft Wort«, Munich.

Inhalt

Einleitung: Nach Krieg, Gewalt und Repression 7
Susanne Buckley-Zistel

Was bedeutet: *Transitional Justice*? 21
Susanne Buckley-Zistel/Anika Oettler

Verabschiedung von den Opfern? Die namenlose Tragik des Friedens in Nordirland 39
Marcel M. Baumann

Struggling for Justice, Truth and Reconciliation in the Western Balkans 59
Martina Fischer

Internationale Strafgerichte und Tribunale und ihre (potenzielle) Rolle im Versöhnungsprozess 81
Klaus Hoffmann

Vergebung und Aussöhnung nach sexuellen Gewaltverbrechen in bewaffneten Konflikten. Zur Funktion und Bedeutung internationaler Strafprozesse 91
Carsten Gericke/Regina Mühlhäuser

Transnationale „Übergangsjustiz" und nationale „Vergangenheitsbewältigung". Strafverfolgung und Liberalisierungsprozesse in Westdeutschland nach 1945 113
Annette Weinke

„Keine Aussöhnung ohne Wahrheit" – die Enquête-Kommissionen zur „Aufarbeitung" und „Überwindung der SED-Diktatur" 131
Anne K. Krüger

Gender in der südafrikanischen Wahrheits- und Versöhnungskommission 151
Rita Schäfer

Die Gacaca-Justiz in Ruanda – ein kritischer Rückblick 167
Gerd Hankel

Mato oput – Karriere eines Rituals zur sozialen Rekonstruktion in Norduganda 185
Barbara Meier

Flexibles Kunstwerk am Paradeplatz oder: Was für ein Denkmal braucht Deutschland für die toten Bundeswehr-Soldaten? 205
Berthold Meyer

Umstrittenes Terrain. Über öffentliches Erinnern in Argentinien und den Beitrag von Gedenkstätten zur Friedensförderung 221
Annette Nana Heidhues

Autorinnen und Autoren 243

Stichwortregister 247

Personenregister 253

Über die Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e.V. (AFK) 255

Einleitung: Nach Krieg, Gewalt und Repression

Susanne Buckley-Zistel

„Wir sind gerettet, aber wir sind nicht befreit."
Norbert Wollheim, Holocaust-Überlebender, 1945

Nach Krieg, Gewalt und Repression ist der Umgang mit der Vergangenheit äußerst schwierig. Das Streben nach Gerechtigkeit, die Ahndung von Straftaten, das Aufdecken von Wahrheiten sowie die Konstruktion diverser und manchmal widersprüchlicher Erinnerungsdiskurse ist schon in friedvollen Gesellschaften ein schwieriges Unterfangen; nach Krieg, Gewalt und Repression erscheint es fast als Ding der Unmöglichkeit. Vor dem Hintergrund gewaltsamer Konflikte und diktatorischer Regimes wird die Überwindung des Unrechts nicht selten zum Schauplatz weitergeführter Kämpfe jenseits des Schlachtfelds. Denn all dies hängt ab von politischen und persönlichen Entscheidungen sowie von kollektiven und individuellen Einstellungen zur Art und Weise, wie mit dem Unrecht umgegangen werden soll und kann. Die Gegenwart konstituiert somit den Fokus von dem aus zugleich auf vergangenes Unrecht zurück und nach vorne auf zukünftiges Miteinander geblickt wird.

Wie sich dies in unterschiedlichen Kontexten auf unterschiedliche Weisen gestaltet, ist Gegenstand dieses Bandes. Ziel dieser Einleitung ist, einen groben Überblick über gegenwärtige Konzepte und Praxen der Vergangenheitsarbeit zu bieten und gleichzeitig die zentralen Argumente des Sammelbands zusammenzufassen.[1] Die Kapitel basieren auf Vorträgen im Rahmen eines Kolloquiums der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (AFK) in Nürnberg im Jahre 2009, das deutsche und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Praktikerinnen und Praktiker zusammenbrachte.

Aufarbeitung des Vergangenen

In dem Nachwort zu seinem Theaterstück *„Der Tod und das Mädchen"* aus dem Jahre 1991 über die Begegnung eines früheren Folteropfers mit dem Mann, den sie als ihren Peiniger zu erkennen glaubt, schreibt der chilenische Autor Ariel Dorfman:

1 An dieser Stelle möchten die Herausgeber Steffen Hamborg, Ivana Domazet, Teresa Koloma Beck, Christian Braun, Friederike Mieth, Anne Martin und Julia Viebach herzlich für ihre redaktionelle Arbeit und ihre wertvollen Anmerkungen zu einzelnen Kapiteln danken.